

führt die Muttersprache von früh an dem Kinde in reichster Fülle den Gehalt zu, der ihm als dem Gliede seines Volkes am meisten entspricht. Und nun werden Auge und Ohr nach allen Seiten geöffnet; es lernt der jugendliche Geist die großen Gottesgedanken in der Natur ahnen; und während ihn anfänglich nur die mächtigen Gestalten und bunten Bilder der Geschichte durch den Reiz der Neuheit fesselten, lernt er endlich auch hier ein Gesetz der Entwicklung ahnen, lernt verstehen, wie dem eignen Volk seine besondere Aufgabe unter den Völkern der Erde geworden ist, welcher jedes Glied, wenn auch in entscheidenden Momenten nicht mit-handelnd, so doch mitleidend und mitsühlend, willig sich unterzuordnen hat. Ja, gerade zu solcher willigen Unterordnung des Eigensten und Besonderen unter das Allgemeine, so sehr sie auch manchmal der weiblichen Art widerspricht, soll auch die deutsche weibliche Jugend unserer Tage erzogen werden. In ernstern und schwerern Tagen, im Sommer 1866, ist der Bau dieser Schule begonnen worden; mögen sie dem heranwachsenden Geschlechte nicht vergeblich predigen, daß man das Erwünschte nicht immer in der erwünschten Weise erhält, daß auch das Herz seine erträumten Ideale willig als Opfer bringen muß, um große Ziele zu erreichen.

Geehrte Colleginnen und Kollegen! nur in wenigen Zügen und allgemeinen Umrissen habe ich die Aufgabe umschreiben können, die unserer hier wartet; aber ich denke, sie wird uns groß genug erschienen sein, um uns zu fragen: Wie mögen wir sie vollbringen?

Für das Höchste sollen wir die Herzen der Kinder öffnen, das Höchste sollen wir ihnen bringen; wir werden es nur vermögen bei der eignen unbedingten Hingabe an das Höchste. Es hat das kindliche Gemüth das zarteste